

namenregister mit Querverweisen bei deutlich abweichender Ortsnamenschreibung und mit graphischer Kennzeichnung der modernen Schreibweise durch Kursivdruck gibt dem Benutzer ein zuverlässiges Findmittel an die Hand. Es wird ergänzt durch ein lateinisches und ein deutsches Wort- und Sachregister. – Inhaltlich spiegeln sich in diesem Band sowohl die Auseinandersetzungen zwischen Abt Kuno von Stoffeln und der aufstrebenden Stadt St. Gallen wie die Einbeziehung St. Gallens in den schwäbischen Städtebund oder die Kontrolle und Verwaltung der weit in den Thurgau ausgreifenden Lehensgüter der Abtei.

Hannes Steiner

Urkundenbuch der Stadt Braunschweig, Bd. 8: 1388–1400 samt Nachträgen, bearb. von Josef DOLLE (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 240, 1–2) Hannover 2008, Hahn, 1843 S., ISBN 978-3-7752-6040-4, EUR 79,90. – Das seit 1873 erscheinende UB der Stadt Braunschweig (vgl. zu den Bänden 5–7 DA 53, 620; 57, 233 f.; 60, 637 f.) übernimmt die Editionsgrundsätze der Vorgängerbände. Die publizierten Quellenmaterialien liegen überwiegend im Stadtarchiv Braunschweig. Leider konnten die Schoßregister sowie die Stadtrechnungen nicht aufgenommen werden, da ihr Umfang den Rahmen der Edition gesprengt hätte. Für die Stadtrechnungen ist eine gesonderte Edition geplant. Aus dem Archivio Segreto Vaticano werden nur bereits publizierte Quellen übernommen, da aus Zeitgründen auf Recherchen vor Ort verzichtet werden mußte; auf die Wiedergabe von Inschriften wurde ganz verzichtet, vgl. hierzu Andrea Boockmann, Die Inschriften der Stadt Braunschweig bis 1528 (Rezension DA 52, 265). Der stattliche Band umfaßt 1589 Dokumente, wobei nicht nur Urkunden, sondern auch Zinsverzeichnisse und Aufzeichnungen aus Bürgerbüchern aufgenommen wurden; darunter vieles in niederdeutsch. Besonders zu beachten sind die Urkunden König Wenzels von 1389 April 30 (Nr. 150) und 1398 Januar 8 (Nr. 1113) sowie die Erwähnungen von Wenzel-Privilegien (Nr. 694, 805). Indices der Personen- und Ortsnamen, ausgewählter Sachen und Wörter sowie ein Nachweis der erhaltenen Siegel und Notariatszeichen runden den sehr gelungenen Band ab.

E. G.

Le carte ravennati del secolo undicesimo. Archivio del monastero di Sant'Andrea Maggiore, a cura di Ruggero BENERICETTI, 5: (aa. 1000–1049) (Studi della Biblioteca Card. Gaetano Cicognani N. S. 14) Faenza 2009, University Press Bologna, XLVIII u. 245 S., keine ISBN, EUR 30. – Das kurz vor dem Jahr 1000 gegründete Kloster Sant' Andrea Maggiore bei der alten Basilika erfreute sich von Anfang an der Förderung der Erzbischöfe von Ravenna, welche die Abtei ins Leben gerufen hatten. Der Band, welcher in eindrucksvoller Weise die Erschließung der überreichen Ravennater Urkundenüberlieferung fortsetzt, umfaßt 80 Dokumente, von denen 48 bislang ungedruckt waren. Sie spiegeln die Einbindung der noch jungen Abtei in die Region, weshalb auch Libellarverträge einen großen Raum einnehmen. Aus der Sicht des Reiches interessant sind die beiden Herrscherurkunden Ottos III. (DO. III 342) und Konrads II. (DKo. II 250) sowie das Placitum des Bischofs Leo von Vercelli gemeinsam mit Graf Raimarius und dem Protospatrius Otto (Nr. 417). Die Datierung der Urkunden verrät, daß nach dem Tod Kaiser Ottos III. of-